

Pflegewissen Diabetes

Katja Hodeck
Anke Bahrmann
(Hrsg.)

Pflegewissen Diabetes

Praxistipps für die Betreuung älterer Diabetes-Patienten
Mit 131 Abbildungen

Herausgeber

Katja Hodeck

Institut für Innovatives Gesundheitsmanagement
Berlin

Dr. Anke Bahrmann

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen
Erlangen

ISBN 978-3-642-38408-0
DOI 10.1007/978-3-642-38409-7

ISBN 978-3-642-38409-7 (eBook)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

SpringerMedizin

© Springer-Verlag Berlin Heidelberg 2014

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, des Vortrags, der Entnahme von Abbildungen und Tabellen, der Funksendung, der Mikroverfilmung oder der Vervielfältigung auf anderen Wegen und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Eine Vervielfältigung dieses Werkes oder von Teilen dieses Werkes ist auch im Einzelfall nur in den Grenzen der gesetzlichen Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes der Bundesrepublik Deutschland vom 9. September 1965 in der jeweils geltenden Fassung zulässig. Sie ist grundsätzlich vergütungspflichtig. Zuwiderhandlungen unterliegen den Strafbestimmungen des Urheberrechtsgesetzes.

Produkthaftung: Für Angaben über Dosierungsanweisungen und Applikationsformen kann vom Verlag keine Gewähr übernommen werden. Derartige Angaben müssen vom jeweiligen Anwender im Einzelfall anhand anderer Literaturstellen auf ihre Richtigkeit überprüft werden.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutzgesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürfen.

Planung: Susanne Moritz, Berlin

Projektmanagement: Ulrike Niesel, Heidelberg

Lektorat: Heidrun Schoeler, Bad Nauheim

Projektkoordination: Cécile Schütze-Gaukel, Heidelberg

Umschlaggestaltung: deblik Berlin

Fotonachweis Umschlag: © Joana Kruse

Herstellung: Crest Premedia Solutions (P) Ltd., Pune, India

Gedruckt auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier

Springer Medizin ist Teil der Fachverlagsgruppe Springer Science+Business Media
www.springer.com

Geleitwort T. Dunning

Over 22 % of the world's population will be over age 60 by 2035. A significant percentage of these older people will have diabetes. The estimated prevalence of diabetes in older people aged 60 to 79 is 18.6 % but the prevalence and life expectancy varies among countries (International Diabetes federation (IDF)).

Managing diabetes in older people is very complex and challenging due to the increased rates of functional decline, cognitive change, diabetes complications and geriatric syndromes, which make self-care and decision-making difficult and compromises independence and quality of life. The risk of polypharmacy, inappropriate prescribing and medicine-related adverse events is high and often results in hospital admissions and placement in an aged care home.

Bahmann and Hodeck's book, *Diabetes for Nurses*, focuses on managing older people with diabetes in Germany. The management recommendations are based on the *Diabetes Management in Old Age Guidelines in Germany*, which encompass the Go-Go, Slow-Go and No-Go framework. Go-Go, Slow-Go and No-Go framework reflects the need to consider functional status and life expectancy when deciding on care plans for older people with diabetes.

The book addresses these key issues, commencing with the essential elements of a comprehensive assessment including functional and cognitive status and acknowledges the fact that many symptoms are atypical in older people and are often not recognized or are attributed to old age or other non-specific causes. The authors emphasize the need to consider geriatric syndromes as well as diabetes-related complications and highlight key management issues such as falls, pain and medicine-related adverse events.

Medicine management is a significant issue in older people. They are at high risk of medicine-related adverse events due to declining renal and liver function, which affect medicine pharmacokinetics and pharmacodynamics, especially of renally excreted medicines. In addition, geriatric syndromes, polypharmacy, inappropriate prescribing, not stopping medicines and inadequate medicine reviews contribute to the high medicine-related risks confronting older people with diabetes; many of whom are prescribed high risk medicines such as insulin, warfarin and digoxin. Medicine-related adverse events are a common reason for hospital admissions or the need for supported care.

Other, important chapters discuss managing infections, tube feeding and palliative care situations. In addition, a question and answer chapter aims to promote staff development and provides important guidance about 'good' care based on the premise that good care depends on knowledgeable and competent staff who regularly evaluate the care they provide as well as their overall service policies, procedures and guidelines to ensure they incorporate new technology and new research findings.

Although the title of the book infers it was written for nurses, the information is comprehensive and applicable to other health professional disciplines and for community and tertiary care settings.

I am pleased to write the foreword/review of this book and commend the authors on the contribution the book will make to the existing literature about caring for older people with diabetes, not only within Germany, but in other countries.

Professor Trisha Dunning

Chair in Nursing and Director Centre for Nursing and Allied Health Research Deakin University and Barwon Health, Geelong, Australia, im Januar 2014

Geleitwort C. Sieber

Ältere Menschen leiden meist unter mehreren chronischen Krankheiten. Innerhalb dieser Multimorbidität ist neben der arteriellen Hypertonie der Diabetes mellitus (häufig »Altersdiabetes« genannt) speziell häufig. Da ein länger bestehender Diabetes über Spätkomplikationen wie Durchblutungsstörungen in diversen Organsystemen (Herz, Hirn, Beine, Nieren, Augen) auch direkt mit der Funktionalität betagter Menschen interferiert, ist das Verständnis zu Fragen des Diabetes in der Dyade zwischen Patient und Pflegenden von ausgesprochener Wichtigkeit.

Ziel des hier vorliegenden Buches ist es, eine Praxisanleitung für Pflegende zum Thema Diabetes beim älteren Menschen zu geben. Damit soll das Fachwissen über diese Krankheit bei Pflegenden gestärkt und damit auch die Grundlage zu einem Pflegequalitätsmanagement gelegt werden. Die Autorinnen haben hierzu selbst relevante Teile beigetragen, aber auch ausgewiesene Kolleginnen und Kollegen hinzugezogen, die im Bereiche Diabetes und Alter über spezifisches Wissen verfügen.

Im Buch werden, aufbauend auf der Definition des geriatrischen Patienten, zuerst typische Begleit- und Folgeerkrankungen des Diabetes beschrieben und Therapieoptionen hierzu dargelegt. Speziell hervorgehoben werden dabei auch Themen wie Kognition, Depression, aber auch Palliativ- und Intensivmedizin bei älteren Menschen mit Diabetes. Als Schulungshilfe geplant, fehlen auch Hinweise zum Thema Diabetes und Migration nicht.

Pflegerrelevante Aspekte im Zusammenhang mit dem Diabetes sind von großer Bedeutung. Spezifika von der Mundhygiene bis hin zur Kleidung und Ernährung werden ebenso berücksichtigt wie auch Schnittstellen zu pflegenden Angehörigen und der Einsatz neuer Technologien wie »Telemonitoring«. Gerade für Pflegeteams, die sich neu etablieren, sind die Beschreibungen zur Dokumentation im weitesten Sinne wie auch die praktischen Hinweise zum Aufbau eines Diabetes-Versorgungsnetzes und auch Links zu relevanten Strukturen wie Fachgesellschaften und ihren Leitlinien von großer Hilfe.

Insgesamt handelt es sich um ein innovatives Werk über eine in der Betreuung älterer Menschen sehr wichtige Krankheit, das eine Lücke umfassend und kompetent schließt. Den Autorinnen sei für ihr Engagement hierzu gedankt und dem Buch eine weite Verbreitung gewünscht.

Prof. Dr. med. Cornel Sieber

Regensburg, im Januar 2014

Vorwort

Das vorliegende Lehrbuch ist durch das persönliche Engagement von Expertinnen und Experten aus den verschiedensten Berufsgruppen entstanden. Es symbolisiert damit nicht nur die notwendige Zusammenarbeit in der Versorgung älterer Diabetes-Patienten über die Grenzen der Professionen und Hierarchien hinweg, sondern zeigt auch den Willen der Beteiligten, stellvertretend für ihre Berufsgruppen aktiv die Versorgungssituation von älteren Menschen mit Diabetes gemeinsam zu verbessern.

Als Herausgeber möchten wir allen Autorinnen und Autoren dafür danken, dass sie das vorliegende Buchprojekt so bereitwillig unterstützt und ihre Erfahrung und Expertise eingebracht haben, um es allen Kollegen und Kolleginnen in der Pflege von Diabetes-Patienten zur Verfügung zu stellen.

Wir hoffen, dass dieses Buch wesentliche Fragen aus der Praxis beantworten kann und zu einem hilfreichen Begleiter in der täglichen Arbeit ebenso wie in der Aus-, Fort- und Weiterbildung wird.

Um die Praxisnähe zu gewährleisten, starten die Buchkapitel jeweils mit einem individuellen Fallbeispiel, das Leitfragen aufwirft, die im Kapitel dann beantwortet werden.

Wir bitten zu beachten, dass die Therapie und Pflege des einzelnen Diabetes-Patienten immer mit individuellem Blick zu bewerten, zu planen und durchzuführen ist, sodass die vorgestellten Empfehlungen als Orientierung zu verstehen sind und kein Standardhandeln rechtfertigen.

Wir freuen uns über Rückmeldungen und konstruktive Anregungen von Ihnen, liebe Leser!

Katja Hodeck und Anke Bahrmann
Berlin und Nürnberg, im Januar 2014

Inhaltsverzeichnis

1	Einführung	1
	<i>A. Bahrmann, K. Hodeck</i>	
1.1	Diabetes in der Pflege	2
1.2	Versorgungsbedarf	3
1.3	Internationale Situation	4
	Literatur	4
2	Diabetologie für die Pflege	7
	<i>A. Bahrmann, K. Hodeck, A. Zeyfang, T. Neumann, P. Bahrmann, H. Rittger, S. Achenbach, S. Wunderlich, M. Blum, R. Schiel, G. Stein, A. Risse, J. Dissemmond, A. Ratzmann, J. Fanghänel</i>	
2.1	Diabetes mellitus im höheren Alter	8
2.2	Der geriatrische Patient	10
2.3	Typische Symptome eines Diabetes	18
2.4	Geriatrische Syndrome	21
2.5	Begleit- und Folgeerkrankungen	29
	Literatur	97
3	Therapie bei älteren Diabetes-Patienten	105
	<i>A. Bahrmann, J. Wernecke, A. Zeyfang, R. Schiel, J. Roth, C. Müller, U. Thiem</i>	
3.1	Individuelle Therapieziele	106
3.2	Therapiemöglichkeiten	108
3.3	Herausforderungen der Therapie	136
3.4	Strukturierte Behandlung und Schulung der Patienten	145
	Literatur	149
4	Pflege des älteren Diabetes-Patienten	153
	<i>K. Hodeck, S. Heitel, S. Trept, M. Uhlig, S. Carstensen, G. Schulze, L. Reuber-Menze, A. Vosseler, B. Assenheimer, A. Bahrmann, A. Ratzmann, J. Fanghänel, J. Pannek, S. Hartmann-Eisele, A. Woltmann, B. Övermöhle, M. Althaus</i>	
4.1	Förderung des pflegebedürftigen Diabetes-Patienten	154
4.2	Diabetes-Behandlungspflege	172
4.3	Besondere Pflegeaspekte bei Diabetes	215
	Literatur	257
5	Spezielle Situationen	261
	<i>D. Zahn, T. Kubiak, H.-J. Heppner, A. Bahrmann, H. Penner, P. Bahrmann, M. Pfisterer, V. Yanik</i>	
5.1	Diabetes-Pflege bei kognitiven Störungen	263
5.2	Diabetes-Pflege bei Depression	269
5.3	Diabetes-Pflege bei Infektionen (akut und MRSA)	275
5.4	Diabetes-Pflege bei Sondenkost wegen Schluckstörungen	282
5.5	Diabetes-Pflege bei intensivmedizinisch betreuten Patienten	285

5.6	Diabetes-Pflege bei palliativmedizinisch betreuten Patienten	289
5.7	Diabetes-Patienten mit Migrationshintergrund	292
	Literatur	298
6	Diabetes-Pflegequalitätsmanagement	301
	<i>K. Hodeck, N. Heider, S. Carstensen, V. Großkopf</i>	
6.1	Qualität in der Pflege von Diabetes-Patienten	302
6.2	Diabetes-Pflegeprozess	310
6.3	Rechtliche Aspekte der Pflege von Menschen mit Diabetes	332
	Literatur	339
7	Schulung und Personalentwicklung für die Diabetes-Pflege	341
	<i>K. Hodeck, L. Hecht, A. Bahrmann</i>	
7.1	Strukturierte Diabetes-Fortbildungen für Pflegekräfte	342
7.2	Interne Diabetes-Schulungen	345
7.3	Selbststudium: Diabetes-Fachliteratur und E-Learning	349
	Literatur	351
8	Aufbau eines Diabetes-Versorgungsnetzwerkes	353
	<i>N. Heider, A. Bahrmann, N. Müller, A. Lemke, V. Gerber, M. Krüger, M. van Nüss, K. Hodeck</i>	
8.1	Einführung: Pflege als aktiver Partner im Versorgungsnetz	355
8.2	Diabetologen	357
8.3	Diabetesberater	361
8.4	Podologen	364
8.5	Wundmanager	369
8.6	Apotheker	372
8.7	Orthopädienschuhmacher	378
8.8	Abschließende Bemerkungen zum Aufbau eines Versorgungsnetzes	382
	Literatur	384
	Anhang	387
	Stichwortverzeichnis	391

Diabetes im Alter



Die DiabetesStiftung DDS erkannte Mitte der 90er Jahre die Bedeutung des demografischen Wandels für die Versorgung von Menschen mit Diabetes und startete das Projekt „Diabetes im Alter“. Dazu beauftragte Studien belegten die mangelhafte Versorgung vieler betagter Menschen mit Diabetes – zuhause wie auch in Alten- und Pflegeheimen.

Die von den Fachgesellschaften DDG und DGG – mit Unterstützung der DiabetesStiftung DDS – gemeinsam entwickelte, Evidenz-basierte Leitlinie ‚Diabetes im Alter‘ wurde national implementiert und in ihrer englischen Adaption auch europaweit stark beachtet.

Die ‚Fortbildung Diabetes in der Altenpflege‘ (FoDiAl) wird bundesweit als zweitägiges Programm angeboten. Inzwischen wurden mehr als 250 Referenten ausgebildet. Über 1.000 Teilnehmer aus der Altenpflege haben an FoDiAl teilgenommen und sind jetzt befähigt, pflegebedürftige ältere Menschen mit Diabetes besser zu versorgen. FoDiAl wurde nach ProfiCert TÜV-zertifiziert.

Die Strukturierte Geriatriische Schulung (SGS) wurde erfolgreich multizentrisch evaluiert. Mehr als 50 Trainer sind ausgebildet, fast alle Diabetologen Deutschlands inzwischen instruiert ... bereits über 1.000 ältere Menschen im Umgang mit ihrem Diabetes geschult. SGS ist geeignet, im Rahmen des ‚DMP Diabetes mellitus Typ 2‘ eingesetzt zu werden – zertifiziert von der Deutschen Diabetes Gesellschaft und akkreditiert durch das Bundesversicherungsamt (BVA).

Engagieren Sie sich mit der DiabetesStiftung DDS zusammen für „Diabetes im Alter“ – kommen Sie auf uns zu.

Deutsche Diabetes Stiftung (DDS)
Staffelseestraße 6, D-81477 München
E-Mail: info@diabetesstiftung.de
www.diabetesstiftung.de



Autorenverzeichnis

Prof. Dr. Stephan Achenbach

Facharzt für Innere Medizin / Kardiologie
Zusatzbezeichnung Internistische
Intensivmedizin
Klinikdirektor der Medizinischen Klinik 2
Friedrich-Alexander- Universität Erlangen
Ulmenweg 18
91054 Erlangen
stephan.achenbach@uk-erlangen.de

Mario Althaus

Diabetesberater DDG
Zusatzqualifikation VDD Enterale
Ernährungstherapie
marioalthaus@gmx.de

Bernd Assenheimer

Examinierter Krankenpfleger, Wundexperte ICW
Lehrer für Pflegeberufe
Schule für Pflegeberufe
Universitätsklinikum Tübingen
berndassenheimer@gmx.de

Dr. Anke Bahrmann

Fachärztin für Innere Medizin,
Zusatzbezeichnungen Geriatrie und
Palliativmedizin
Diabetologin DDG
Medizinische Klinik 2
Friedrich-Alexander- Universität Erlangen
Ulmenweg 18
91054 Erlangen
anke.bahrmann@gmail.com

Priv.-Doz. Dr. Philipp Bahrmann, MHBA

Facharzt für Innere Medizin/ Kardiologie
Zusatzbezeichnungen Intensivmedizin,
Notfallmedizin und Geriatrie
Institut für Biomedizin des Alterns
Friedrich-Alexander-Universität Erlan-
gen-Nürnberg
Kobergerstr. 60
90408 Nürnberg
philipp.bahrmann@gmail.com

Prof. Dr. Marcus Blum

Chefarzt der Augenklinik
Helios Klinikum Erfurt
Nordhäuser Str.74
99089 Erfurt
marcus.blum@helios-kliniken.de

Sabine Carstensen

MSc Diabetes Care

Prof. Dr. Joachim Dissemond

Oberarzt, Facharzt für Dermatologie und
Venerologie mit den Zusatzbezeichnungen für
Allergologie und Sportmedizin
Klinik für Dermatologie, Venerologie und
Allergologie - Universitätsklinikum Essen
Hufelandstr. 55
45122 Essen
joachim.dissemond@uk-essen.de

OÄ Dr. Jutta Fanghänel

Spezialistin für Parodontologie der Deutschen
Gesellschaft für Parodontologie
Prüfärztin und Studienleiterin für klinische
Studien
Universitätsmedizin ZZMK
Abteilung für Zahnerhaltung, Parodontologie
und Endodontie und Kinderzahnheilkunde
Walther Rathenau Str. 42a
17475 Greifswald

Veronika Gerber

pflegerische Wundexpertin
Schulung und Beratung im Wundmanagement
Vorsitzende der Initiative Chronische Wunden
e.V. (ICW)

Prof. Dr. Volker Großkopf

Rechtsanwalt und Professor für
Rechtswissenschaften
Katholischen Hochschule Nordrhein-Westfalen
Fachbereich Gesundheitswesen
Leiter des gesundheitsrechtlichen
Fortbildungsinstituts PWG-Seminare

Herausgeber der Fachzeitschrift »Rechtsdepesche für das Gesundheitswesen« Köln
grosskopf@rechtsdepesche.de

Simone Hartmann-Eisele

Exam. Altenpflegerin, Diplom-Pflegepädagogin,
Systemische Beraterin,
Pflegeexpertin Kontinenzförderung, Mitglied
Expertenarbeitsgruppe DNQP Förderung
Harnkontinenz; Kontinenzberaterin am
AGAPLESION BETHANIE KRANKENHAUS
HEIDELBERG
AGAPLESION Bethanien Krankenhaus Heidelberg
Rohrbacherstraße 149
69126 Heidelberg

Nicole Heider

MScN, Qualitäts- und Projektmanagement
Krankenpflegedienst Bick GmbH
Diabetologische Schwerpunktpflegeversorgung
Finckensteinallee 80
12205 Berlin
heider@bick-pflege.de

Susanne Heitel

Examierte Krankenpflegerin,
Familiengesundheitspflegerin,
Diabetesberaterin; Betreuung von Menschen mit
Behinderungen

Lars Hecht

Diabeteswissenschaftler
Sana Klinik Oldenburg
Therapie- und Schulungszentrum für
Diabetologie
Mühlenkamp 5
23758 Oldenburg i. Holstein
Lars.Hecht@Sana.de

Prof. Dr. med. Hans Jürgen Heppner

Geriatrische Klinik und Tagesklinik
Lehrstuhl für Geriatrie
Universität Witten/Herdecke
Dr.-Moeller-Straße 15
58332 Schwelm
hans-juergen.heppner@helios-kliniken.de

Katja Hodeck

Dipl.-Soziologin, Institutsleitung
Institut für Innovatives Gesundheitsmanagement
GmbH (IIGM)
Diabetes-Pflege-Akademie
Allee der Kosmonauten 33g
12681 Berlin
k.hodeck@iig.de

Manfred Krüger

Fachapotheker für Pflegeversorgung
Landesbeauftragter für Pharmazeutische
Betreuung und AMTS der Kammer und
des Verbandes Nordrhein, Mitglied der
EADV-Kommission DDG/BAK
Leiter der Linner Apotheken
Rheinbabenstr.170
47809 Krefeld
m.krueger@linner-apotheke.de

Prof. Dr. Thomas Kubiak

Dipl.-Psychologe
Johannes Gutenberg-Universität Mainz
Psychologisches Institut
Gesundheitspsychologie
Binger Str. 14–16
55099 Mainz
kubiak@uni-mainz.de

Amrei Lemke

Podologin
Podologie Praxis
Stolper Str. 6
16540 Hohen Neuendorf
info@podologie-lemke.de

Christoph Müller

Examinierter Gesundheits- und Krankenpfleger
Caritas Altenzentrum Luisenhaus gGmbH
Sammelweisstraße 14
07743 Jena

Dr. rer. nat. Nicolle Müller

Dipl.-Trophologien, Diabetesberaterin DDG
Universitätsklinikum Jena
Klinik für Innere Medizin III
Bachstr. 18
07743 Jena
nicolle.mueller@med.uni-jena.de

Dr. Thomas Neumann

Universitätsklinikum Jena
Klinik für Innere Medizin III
Rheumatologie & Osteologie
Erlanger Allee 101
07747 Jena

Bettina Övermöhle

Diplom Pflegepädagogin (FH), Diabetesberaterin
DDG,
NLP Master für personenorientierte Beratung
b.oevermoehle@t-online.de

Prof. Dr. med. Jürgen Pannek

Chefarzt Neuro-Urologie
Schweizer Paraplegiker-Zentrum
Guido A. Zäch Strasse 1
CH-6207 Nottwil
Schweiz
juergen.pannek@paraplegie.ch

Dr. phil. Heike Penner

Logopädin, Master Sc. Neuropsycholinguistik,
Promotion über Dysarthrophonie bei M. Parkinson
AGAPLESION BETHANINIEN KRANKENHAUS
Rohrbacher Straße 149
69126 Heidelberg
hpenner@bethanien-heidelberg.de

Priv.-Doz. Dr. med. Mathias Pfisterer

Chefarzt Klinik für Geriatrische Medizin und
Zentrum für Palliativmedizin
AGAPLESION ELISABETHENSTIFT gGmbH
Evangelisches Krankenhaus
Landgraf-Georg-Str. 100
64287 Darmstadt
pfisterer.mathias@eke-da.de

OÄ Dr. Anja Ratzmann, MSC

Fachzahnärztin für Kieferorthopädie
Prüfärztin für klinische Studien
Poliklinik für Kieferorthopädie/
Zahnmedizinische Propädeutik/Community
Dentistry
Universitätsmedizin ZZMK
Rotgerberstraße 8
17475 Greifswald
anja.ratzmann@uni-greifswald.de

Lisa Reuber-Menze

Diabetesberaterin DDG /Krankenschwester
Klinisches Diabetes Zentrum
Schwerpunkt Pädiatrie
Elisabeth-Krankenhaus
Klara-Kopp-Weg 1
45138 Essen
E.Reuber-Menze@contilia.de

Dr. Alexander Risse

Diabetologe DDG/ÄKWL, Angiologe
Chefarzt Diabeteszentrum Klinikum Dortmund
gGmbH
Münsterstr. 240
44145 Dortmund
Alexander.risse@klinikumdo.de

Priv.-Doz. Dr. Harald Rittger

Medizinische Klinik 2
Friedrich-Alexander-Universität Erlangen
Ulmenweg 18
91054 Erlangen
harald.rittger@uk-erlangen.de

Johannes Roth

Examiniertes Gesundheits- und Krankenpfleger
Universitätsklinikum Jena
Klinik für Innere Medizin III
Fachbereich Endokrinologie
Bachstraße 18
07740 Jena

Prof. Dr. med. habil. Ralf Schiel

Facharzt für Innere Medizin, Diabetologe,
Diabetologe DDG
Professur für Diabetes und
Gesundheitsmanagement
Mathias Hochschule, University of Applied
Sciences, Rheine
Ltd. Chefarzt und Klinikdirektor
MEDIGREIF Inselklinik Heringsdorf GmbH
Setheweg 11
17424 Ostseebad Heringsdorf
r.schiel@medigreif-inselklinikum.de

Gabriele Schulze

Krankenschwester, Diabetesberaterin DDG
Stabstelle Diabetesberatung Universitätsmedizin
Rostock
gabriele.schulze@med.uni-rostock.de

Prof. Dr. Günter Stein

Universitätsklinikum Jena
Erlanger Allee 101
07740 Jena
guenter.stein@med.uni-jena.de

OA Dr. Ulrich Thiem

Klinik für Altersmedizin und Frührehabilitation
Stiftung Katholisches Krankenhaus
Marienhospital Herne
Klinikum der Ruhr-Universität
Widumer Str. 8
44627 Herne
ulrich.thiem@rub.de

Sabine Trept

Exam. Kinderkrankenschwester
M.Sc. Management und Qualitätsentwicklung im
Gesundheitswesen
Referentin für Qualitätssicherung in der Pflege
Diakonie Deutschland – Evangelischer
Bundesverband
Evangelisches Werk für Diakonie und
Entwicklung e. V.

Michael Uhlig

Unternehmensentwicklung und
Projektkoordinator zur Implementierung des
Diabeteskonzeptes der Cura Unternehmensgruppe
CURA Seniorenwohn- und Pflegeheime
Dienstleistungs GmbH
Französische Straße 53–55
10117 Berlin

Michael van Nüss

Orthopädischer Schuhmachermeister (OSM)
Nikolaistraße 30
49152 Bad Essen

Andreas Vosseler

Bachelor of Health Care Management (FFH)
Diabetesassistent DDG

Stellvertretender Stationsleiter der
angiologischen, endokrinologischen und
nephrologischen Station der Medizinischen Klinik
des Universitätsklinikums Tübingen
Andreas.Vosseler@med.uni-tuebingen.de

Dr. Jürgen Wernecke

Chefarzt Klinik für Diabetologie und
Medizinisch-Geriatrie Klinik
AGAPLESION Diakonie Klinikum Hamburg
Hohe Weide 17
20259 Hamburg
brit.loppenthien@d-k-h.de

Astrid Woltmann

Physiotherapeutin, Personaltrainerin
Berlin Charlottenburg
astrid.woltmann@web.de

Dr. med. Sybille Wunderlich

Chefärztin
Klinik für Innere Medizin
Schwerpunkt: Diabetologie, Angiologie und
Abhängigkeitserkrankungen
DRK-Kliniken Berlin | Mitte
Dronheimer Straße 39–40
13359 Berlin

Vasviye Yanik

Krankenschwester, ICW-Wundexpertin
Inh. mevamed

Dr. Daniela Zahn

Dipl.-Psychologin
Johannes Gutenberg-Universität Mainz
Psychologisches Institut
Gesundheitspsychologie
Binger Str. 14–16
55122 Mainz
zahn@uni-mainz.de

Dr. med. Dr. univ. Rom Andrej Zeyfang

AGAPLESION Bethesda Krankenhaus Stuttgart,
Klinik f. Innere/Geriatrie
Hohenheimer Str. 21
70184 Stuttgart
andrej.zeyfang@bethesda-stuttgart.de

Den **Druck** nehmen

VACOPed[®] by OPED
DIABETIC

VADOPlex[®] by OPED

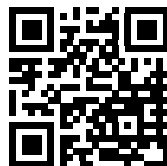


Diabetischer Fuß passend versorgt

VADOPlex in Kombination mit VACOPed Diabetic stellt die passende Versorgung rund um den diabetischen Fuß dar. VADOPlex zur Kompressionstherapie baut den Druck in nur 0,4 Sekunden auf und beschleunigt damit die Wundheilung. Die Orthese VACOPed Diabetic nimmt der Wunde dank des einzigartigen Vakuumkissens jeden Druck. OPED-Produkte entsprechen höchsten Standards und sind in unterschiedlichen Bereichen marktführend.

Weitere Informationen unter:

www.vacopeddiabetic.com | www.vadoplex.com



Abkürzungsverzeichnis

ABDA	Bundesvereinigung deutscher Apothekerverbände	COPD	»chronic obstructive pulmonary disease« (engl.), chronische obstruktive Lungenkrankheit
ABEDL	Aktivitäten, Beziehungen und existenzielle Erfahrungen des Lebens	CRP	C-reaktives Protein
ABI	»ankle-brachial-index« (engl.), Knöchel-Arm-Index	CRT	kardiale Resynchronisationstherapie
ACC/AHA	American Consensus Conference (engl.), amerikanische Konsensuskonferenz	CSII	»continuous subcutaneous insulin infusion« (engl.), Insulinpumpentherapie
ACE-Hemmer	»angiotensin-converting enzyme« (engl.)	DAF	diabetesadaptierte Fußbettung
ACS	akutes Koronarsyndrom	DBfK	Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe
ADL	Aktivitäten des täglichen Lebens	DC	Dihydrochalkon
ADOH	Aktivitäten der täglichen Mundpflege	DD	Differenzialdiagnose
AGE	»advanced glycation end-products« (engl.)	DDG	Deutsche Diabetes Gesellschaft
AMTS	Arzneimitteltherapiesicherheit	DGFw	Deutsche Gesellschaft für Wundbehandlung
ANP	autonome Neuropathie	DGN	Deutsche Gesellschaft für Neurologie
ASS	Acetylsalizylsäure	DGPPN	Deutsche Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie und Nervenheilkunde
AT-1-Blocker	Angiotensinrezeptor-1-Blocker	DfC	Diagnoseschlüssel für das diabetische Fußsyndrom im Rahmen der podologischen Komplexbehandlung. DfC steht für diabetisches Fußsyndrom mit Hyperkeratose und pathologischem Nagelwachstum
AUA-Symptom-Score	American Urological Association-Symptom Score	DFS	diabetisches Fußsyndrom
AWMF	Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften	DGEM	Deutsche Gesellschaft für Ernährungsmedizin
BAK	Bundesapothekerkammer	DGKH	Deutsche Gesellschaft für Krankenhaushygiene
BÄK	Bundesärztekammer	DIW	Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung
BGA	Blutgasanalyse	DM	Diabetes mellitus
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch	DMP	Disease-Management-Programm
BGH	Bundesgerichtshof	DN	Diabetes Nurse (engl.)
BE	Broteinheiten	DNOAP	Diabetische neuropathische Osteoarthropathie (Charcot-Fuß)
BMI	Body-Mass-Index	DNQP	Deutsche Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege
BNP	»brain natriuretic peptide« (engl.)	DPFK	Diabetes-Pflegefachkraft
BOT	basal unterstützte orale Therapie	DPP-IV	Dipeptidylpeptidase IV
BZ	Blutzucker	DPQM	Diabetes-Pflegequalitätsmanagement
CAM	»confusion assessment method« (engl.)	DQOL	Diabetes Quality of Life Measure (engl.), Fragebogen zur Lebensqualitätserfassung
CAP	»community acquired pneumonia« (engl.), ambulant erworbene Pneumonie	DSPD	Diabetes-Schwerpunktpflegedienst
CAPD	»continuous ambulatory peritoneal dialysis« (engl.), kontinuierliche Bauchfelldialyse		
CGMS	»continuous glucose monitoring system« (engl.), kontinuierliches Blutglukose-Monitoring-System		
CIT	»conventional insulin therapy« (engl.), konventionelle Insulintherapie		
CK	Kreatinkinase		

EADV	Einbindung der Apotheker in die Diabetikerversorgung (Kommission zwischen Ärzten [DDG] und Apothekern [Bundesapothekerkammer, BAK])	KrpflG	Gesetz für die Berufe in der Krankenpflege
EFQM	European Foundation for Quality Management (engl.), Europäische Gesellschaft für Qualitätssicherung	LDL	»low-density lipoprotein« (engl.)
EKG	Elektrokardiogramm	MAO-Hemmer	»monoaminooxidase-Hemmer«
ESC	Europäische Konsensuskonferenz	MCI	»mild cognitive impairment« (engl.), leichte kognitive Funktionseinschränkung
FDA	Food and Drug Administration (in den USA), Zulassungsstelle für Lebensmittel und Medikamente	MDK	Medizinischer Dienst der Krankenversicherung
FKJ	Feinnadelkatheterjejunostomie	MDRD	Modification of Diet in Renal Disease (engl.)
FoDiAI	Fortbildung Diabetes in der Altenpflege	MDS	Medizinischer Dienst des Spitzenverbandes Bund der Krankenkassen e. V.
GDS	Geriatric Depression Scale (engl.), geriatrische Depressionsskala	MMSE	Mini Mental State Examination (engl.)
GFR	glomeruläre Filtrationsrate	MNA	Mini Nutritional Assessment (engl.)
GIP	gastrointestinales Polypeptid	MRSA	Methicillin-resistenter Staphylococcus aureus
GLP-1	»glukagon-like peptide 1« (engl.)	MRT	Magnetresonanztomogramm
HA	Hausarzt	N.	Nervus
HADS	Hospital Anxiety and Depression Scale (engl.), stationäre Angst- und Depressionsskala	NaCl	Natriumchlorid
HDL	»high density lipoprotein«	NaSSA	noradrenerge und spezifisch serotonerge Antidepressiva
HeilM-RL	Heilmittel-Richtlinie	NP	Neuropathie
HMVO	Heilmittelverordnung zur podologischen Therapie	NPH	neutrales Protamin Hagedorn
IADL	Instrumental Activity of Daily Living (engl.), instrumentelle Aktivitäten des täglichen Lebens	NRW	Nordrhein-Westfalen
ICD	International Statistical Classification of Diseases and Related Health Problems	NSAR	nichtsteroidale Antirheumatika
ICT	intensivierte konventionelle Insulintherapie	NSTEMI	Myokardinfarkt ohne ST-Streckenhebung
ICW	Initiative Chronische Wunden	NW	Nebenwirkung
ICN	International Council of Nursing	NYHA	New York Heart Association
IE	Injektionseinheiten	OAB	»overactive bladder« (engl.), überaktive Blase
IFAT	Institut für Angewandte Telemedizin am Herz- und Diabeteszentrum	OAD	orale Antidiabetika
IFG	»impaired fasting glucose« (engl.), abnorme Nüchternblutglukose	OHAT	Oral Health Assessment Tool
IGT	»impaired glucose tolerance« (engl.), gestörte Glukosetoleranz	OP	Operation
IIGM	Institut für Innovatives Gesundheitsmanagement GmbH	PAID	Problem Areas in Diabetes (engl.)
INR	International Normalized Ratio	PAS	Pflegeabhängigkeitsskala
KBV	Kassenärztliche Bundesvereinigung	pAVK	periphere arterielle Verschlusskrankheit
KDOQI	Kidney Disease Outcomes Quality Initiative (engl.)	PCI	perkutane koronare Intervention
KE/KHE	Kohlenhydrateinheit	PDCA-Zyklus	Plan-Do-Check-Act-Zyklus
KH	Kohlenhydrate	PEG	perkutane endoskopische Gastrotomie
KHK	koronare Herzkrankheit	PEJ	perkutane endoskopische Jejunostomie
KI	Kontraindikation	PFK	Pflegefachkraft
		PHK	Pflegehilfskraft
		PNP	Polyneuropathie
		PodAPrV	Ausbildungs- und Prüfungsordnung für Podologinnen und Podologen
		PodG	Podologengesetz
		pp	postprandial
		PTA	perkutane transluminale Angioplastie

PTCA	perkutane transluminale koronare Angioplastie
QM	Qualitätsmanagement
QPR	Qualitätsprüfrichtlinien
RAAS	Renin-Angiotensin-Aldosteron-System
RCX	Ramus circumflexus
RiLiBÄK	Richtlinie der Bundesärztekammer zur Qualitätssicherung laboratoriumsmedizinischer Untersuchungen
RIVA	Ramus interventricularis anterior
RKI	Robert Koch Institut
SAE	subkortikale vaskuläre Enzephalopathie
SEA	Spritz-Ess-Abstand
SGB	Sozialgesetzbuch
SGLT₂	»sodium dependent glucose transporter 2« (engl.)
SGS	strukturierte geriatrische Schulung
SIT	supplementäre Insulintherapie
SNRI	Serotonin-Noradrenalin-Wiederaufnahmehemmer
SoS	soziale Situation (Sozialfragebogen)
ssPNP	symmetrisches, sensibles Polyneuropathie-Syndrom
SSRI	selektive Serotonin-Wiederaufnahmehemmer
STEMI	Myokardinfarkt mit ST-Streckenhebung
TCC	Total Contact Cast
TFDD	Test zur Früherkennung von Demenzen mit Depressionsabgrenzung
TNF-α	Tumornekrosefaktor α
TRBA	Technische Regelungen für biologische Arbeitsstoffe
TQM	Total Quality Management
U	Unit (engl.), Einheit
VDBD	Verband der Diabetes-Beratungs- und Schulungsberufe in Deutschland
WAcert[®]	Wundassistent (DGfW)
WHO	World Health Organisation (Weltgesundheitsorganisation)
WTcert[®]	Wundtherapeut (DGfW)
ZNS	zentrales Nervensystem
ZVD	zentralvenöser Druck
ZWM[®]	Zertifizierter Wundmanager (Akademie ZWM Kammerlander)